

Niderhofen



Heimatblätter aus dem Zabergäu

Zeitschrift des Zabergäuvereins

Heft 1, Jahrgang 1983

Herausgeber
Zabergäuverein, Sitz Güglingen



Der Zabergäuverein lädt Mitglieder und Freunde ein zu einer

Exkursion durch Dürrenzimmern.

Termin: Samstag 14. Mai 1983. Treffpunkt 14 Uhr Kirche Dürrenzimmern

Die Führung übernehmen der frühere Bürgermeister
Helmut Berner und technischer Oberlehrer Kurt Krone



Zur Geschichte von Niederhofen

Festvortrag anlässlich der 650-Jahrfeier am 11. Dezember 1982

von Wolfram Angerbauer

Als um 1767 Wilhelm Christoph Glanz zum Pfarrer in Niederhofen ernannt wurde, mußte er – wie damals üblich – bei der herzoglichen Regierung in Stuttgart vorsprechen, wobei ihm der Geheime Rat Frommann die Worte mit auf den Weg gab: „Die Leuthe unter dem Heuchelberg seyen besondere Leuthe – meynen, sie haben gewisse Rechte und haben sie zum Theil auch, man müsse sich deswegen wohl bey ihnen in Acht nehmen“ (1). Diese Erfahrung, die der Geheime Rat Frommann in Stuttgart Pfarrer Glanz vermittelte, fand dieser nach 25jähriger Tätigkeit in Niederhofen voll bestätigt. Anlässlich der Kirchenvisitation im Jahre 1793 schrieb Glanz, er habe beobachtet, daß der Charakter der Gemeinde größtenteils cholertisch sei, die Leute seien „daher leicht aufgebracht und müssen mit Behutsamkeit behandelt werden“. Ich werde mich daher heute Abend sowohl in Acht nehmen als auch behutsam sein.

Historische Feste und Jubiläen sind keine Sache von Verdienst und Tugend. Jubiläen kommen, weil die Zeit vergeht. So erinnert der heutige Festabend an ein Ereignis, das nunmehr 650 Jahre zurückliegt. Am 18. April 1332 verkaufte Markgraf Hermann von Baden an einen Heilbronner Bürger mit Namen Rudolf, der als des Klankes Tochtermann bezeichnet wird, Einkünfte in Höhe von 8 Pfund Herrngült von seinen Gütern zu „Gartach under Luneburg“ und zu Niederhofen (2). Damit erscheint Niederhofen erstmals in der schriftlichen Überlieferung. Noch im gleichen Jahre verpfänden die Markgrafen von Baden weitere Rechte an Kleingartach und der Leinburg an einen Edelknecht Albrecht Bruzze, der seinerseits im Jahre 1335 seinen Besitz in Kleingartach an Graf Ulrich von Württemberg weiterveräußert (3).

Die erste urkundliche Nennung von Niederhofen fällt somit in eine Zeit des politischen Umbruchs im Gebiet um Stromberg und Heuchelberg. Seit dem Untergang der Staufer im 13. Jahrhundert verfolgten nämlich die Grafen von Württemberg von ihrem Ausgangspunkt Remstal-Stuttgart aus eine Politik der Expansion nach allen Richtungen. Die württembergische Expansion nach Norden richtete sich dabei naturgemäß zunächst auf den Zabergäu. Andererseits faßte um 1300 Baden im Zabergäu Fuß, so daß in den ersten Jahrzehnten des 14. Jahrhunderts die beiden so bedeutenden Territorialmächte Württemberg und Baden im Gebiet um Stromberg und Heuchelberg um Einfluß rangen. Sieger blieb schließlich Württemberg, das im Laufe des 14. Jahrhunderts ungemain erfolgreich und zielstrebig fast den gesamten Zabergäu erwarb, während sich Baden aus dem Neckarraum zurückzog und seine Besitzpolitik mehr auf das Oberrheingebiet verlagerte. Zu welchem Zeitpunkt Württemberg auch Niederhofen erwarb – in Kleingartach faßte Württemberg 1335 Fuß –, ist nicht genau bekannt. Spätestens 1380 war Niederhofen jedoch ebenfalls württembergisch, denn als in jenem Jahr Graf Eberhard der Milde von Württemberg die Italienerin Antonia Visconti heiratete, die eine ungeheure Mitgift (prunkvolle Gewänder, Geschmeide, geprägtes Gold) in das nach einer

kriegerischen Auseinandersetzung mit schwäbischen Reichsstädten verarmte Württemberg einbrachte, wurde sie im Ehevertrag für den Fall ihres Witwenstandes auf württembergische Einkünfte im Zabergäu versichert, wobei auch Niederhofen ausdrücklich genannt wird. 1380 erscheint also Niederhofen mit Antonia Visconti verbunden, durch die der Stuttgarter Hof erstmals mit dem italienischen Kulturkreis in Berührung kam und die, hätte sie ihren Ehemann überlebt, Niederhofener Ortsherrin geworden wäre.

Die erste urkundliche Nennung von Niederhofen bedeutet jedoch nicht, daß der Ort erst 1332 gegründet wurde. Diese Gründung erfolgte zweifellos ein oder mehrere Jahrhunderte früher. Anhaltspunkte, wann dies etwa gewesen sein könnte, vermittelt der Ortsname. Der Name -hofen weist wie auch eine Namensbildung mit -hausen auf Ausbausiedlungen hin, die nicht vor dem 8. Jahrhundert entstanden und die uns sehr zahlreich vor allem in der Zeit vom 9. bis 12. Jahrhundert begegnen. Die Orte auf -hofen bestanden dabei ursprünglich vielfach aus Herrnhöfen und Anwesen höher gestellter Besitzer, worauf Bestimmungsworte wie Bischofs-, Königs- oder Frauenhofen hinweisen. Und ein markanter Herrenhof findet sich auch hier in Niederhofen. In dem ältesten erhaltenen Zinsbuch aus dem Jahre 1496 wird er beschrieben (4): Zu ihm gehörten ein Haus in Kleingartach genannt des Meïssners Hofreite, ein Haus und eine Scheuer zu Niederhofen sowie eine Anzahl von Äckern, Wiesen und anderen Gütern auf Niederhofener Markung. Fragt man nun, wem dieser Hof ursprünglich gehörte, aus dem sich dann der Ort entwickelte, so hilft das Wort „nieder“ aus dem Ortsnamen weiter. Nieder ist eine Lagebezeichnung und bedeutet früher unten und unter. Die Bezeichnung „nieder“ konnte also nur jemand vergeben, der höher saß, und dies war der Herr der Leinburg. Niederhofen ist somit nichts anderes als „der niedere Hof“ der Leinburg, worauf schon der verdienstvolle Chronist der Gemeinde, Theodor Bolay, in seiner vorzüglichen Ortschronik hinwies, die er 1960 anlässlich des 100jährigen Jubiläums des Gesangsvereins Liederkranz veröffentlichte (5). Die Entstehung von Niederhofen ist somit eng verbunden mit der Geschichte der Leinburg, die zu den markanten Höhenburgen aus der Zeit um 1220/1250 zählt, auf der jedoch nicht die Grafen von Leiningen residierten, sondern Dienstleute des Königs (der Stauer), wie aus ihren gesellschaftlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen hervorgeht.

Nachdem Niederhofen 1380 in dem Ehevertrag zwischen Graf Eberhard dem Mildem und Antonia Visconti erwähnt wird, erfahren wir aus der schriftlichen Überlieferung erst seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts – nunmehr aber verstärkt – weitere Hinweise zur Geschichte der Gemeinde. Aus dem Jahre 1460 ist eine Urkunde überliefert, aus der hervorgeht, daß die Kirche in Kleingartach bis zu diesem Zeitpunkt eine Filialkirche von Niederhofen war und daß es den Bürgern von Kleingartach erlaubt werde, eine eigene Pfarrei zu stiften (6). Aus dieser Urkunde wird überdies ersichtlich, daß neben Württemberg auch noch das Ritterstift Wimpfen im Tal Rechte in Niederhofen besaß, nämlich das Patronatsrecht über die Kirche.

Die jedoch wohl bemerkenswerteste schriftliche Quelle aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts ist eine Schatzungsliste (Steuerliste) aus dem Jahre 1473, die bislang noch nicht veröffentlicht wurde (7). Um 1473 wurde das Vermögen aller Bürger in Württemberg neu veranschlagt, und die damals angelegten Schatzungslisten geben vielfach die ersten aufschlußreichen Hinweise auf Bürgerzahlen, Familiennamen und Vermögensverhältnisse. Genannt werden 1473 für Niederhofen 50 Bürger, so daß etwa 200 Einwohner angenommen werden dürften. An Familiennamen werden erwähnt: Bäcker, Braun (3mal in der Form Pron), Blüss (Plüß, Pliß, 3mal), Diem, Dürn, Eckhart (2mal), Encker, Federhafen, Franck, Funck, Gerung, Helssart (2mal), Höwschriber, Kauwart, Kücher (3mal), Kühret, Kündig, Koler (3mal), Lamp, Mall, Moll (2mal), Müller, Schäffer, Schneider, Schmuser, Schwicker oder Schwiger (3mal), Steg (2mal), Teigel, Wagner, Weber (2mal), Wunderer und Zimmermann (3mal).

Viele dieser ältesten überlieferten Familiennamen aus Niederhofen sind – wie damals auch in anderen Gemeinden üblich – von Handwerken abgeleitet. Als reichster Bürger

Schatzung zu Niederhofen

- Peter Helfhart bequiltzer 20000 gulden git viij gulden
Item Hanns pson 1 gulden git 0 gulden
Item Job runderer 100000 gulden git viij gulden 1 ort
Item Hanns eckhart 100000 gulden git 100 gulden 1 ort
Item Hanns Simmann 100000 gulden git 1 gulden 1 ort
Item Peter Eüget 1 gulden
Item Peter Koler 100000 gulden git 1 gulden 1 ort
Item Engel Koler 100000 gulden git 100 gulden 1 ort
Item Hanns Müller 100000 gulden git 1 gulden
Item Buedant Schmeider 1 gulden
Item Peter Tengel 100000 gulden git 100 gulden
Item Georg Simmann 100000 gulden git 100 gulden 1 ort
Item Die blüßlin 100000 gulden git 100 gulden
Item Hanns vater git 1 gulden
Item Peter Bächler git 1 gulden
Item Hanns Schmeider 100000 gulden git 1 gulden

Auszug aus der Schatzungsliste für Niederhofen 1473

Vorlage und Aufnahme: Hauptstaatsarchiv Stuttgart (Bestand A 54 Bd. 8)

Verlich Steuar
xxv lb

Verlich Zetlar Zins

Item xi s ij h vj gelffarb müll
die vnt zur Zetlung hant
müller

Item dier Langt vnd hant
braun vj vren hant gelett
ane der elb künig ij s h
gitt vrgint hant dinstin

Cung kuller

Item Peter dierel vnd dander
orttel ij s vj vren hant
vnd dierel der orttel gelett
vsvwendigt ane der müllerb
vnd dem dorff graben vnd
das daut ane peter braun

Item dierel vnd dander
orttel ij s vj vren hant
gelett zwüffen der keltzen
vnd lof vmdereen

Item die künig ij s vj vren
gant vnd dierel gelett
zwüffen die satig vnd
gant dierel

xxvi lb 78 1/2

wird 1473 Hans Eckhart genannt, der 425 Gulden zu versteuern hatte (in Alt-Cleebronn versteuerte zu gleicher Zeit der reichste Bürger 240 Gulden, in Botenheim nur 125 Gulden). Insgesamt 13 Bürger lagen bei einem zu versteuernden Betrag zwischen 100 und 500 Gulden, 8 besaßen nur ein Vermögen von einem Gulden oder darunter. Vergleicht man diese Hinweise über die Vermögensverhältnisse in Niederhofen um 1470 mit den Erkenntnissen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte anderer Städte und Gemeinden in Württemberg, so entsprach der Anteil der Besitzer kleiner und kleinster Vermögen (bis unter 100 Gulden) und der Gruppe mit 100 bis 500 Gulden Vermögen an der Gesamtzahl der Haushalte bemerkenswerterweise den Verhältnissen, wie sie kürzlich für die Amtsstadt Vaihingen an der Enz ermittelt worden sind (8).

Aber nicht nur die ältesten überlieferten Familiennamen und die Angaben über die Vermögensverhältnisse sind für die Ortsgeschichte aufschlußreich, sondern auch Vornamen. Wir finden 1473 keine Vielfalt bei den Vornamen wie heute: Allein 17mal wird der Vorname Hans und 7mal der Name Peter genannt. Ein Vorname kann jedoch dazu beitragen, die bislang bekannten Hinweise zur Geschichte der Niederhofener Kirche zu erweitern. Wir finden nämlich zweimal den Vornamen „Ciriax“. Dieser Vorname ist für damalige Verhältnisse außerordentlich selten und kann nur gedeutet werden in Verbindung mit dem Patron der Kirche, dem Kirchenheiligen.

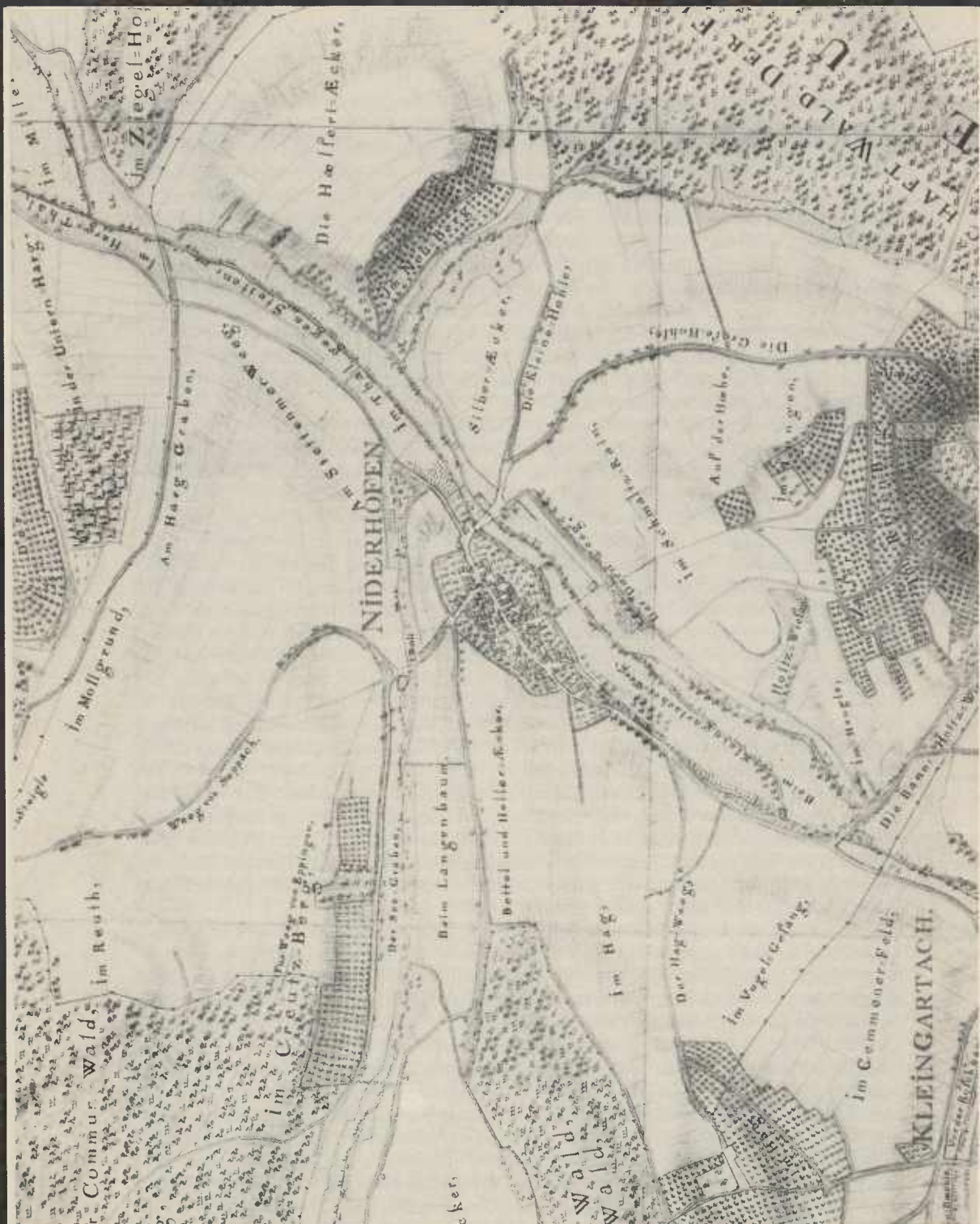
Noch die vor kurzem erschienene Landesbeschreibung Baden-Württemberg führt aus, daß der Niederhofener Kirchenheilige entweder Cyriakus oder Martin gewesen sei (9), aus den Vornamen der Schatzungsliste von 1473 darf man jedoch schließen, daß der Kirchenpatron nur Cyriakus gewesen sein kann, und die Tatsache, daß im 16. Jahrhundert Martin genannt wird, ist nur aus der Verbindung zu Kleingartach zu erklären. Cyriakus war ein römischer Märtyrer aus der Zeit um 300, dessen Reliquien 841 nach dem Kloster Neuhausen bei Worms gekommen waren (10). Cyriakuskirchen gibt es also erst nach 841, wobei durch die Kreuzzüge der Cyriakuskult neu belebt wurde (Cyriakus war Nothelfer gegen böse Geister). Wir finden Cyriakuskirchen vor allem im Gebiet der Grafen von Helfenstein und Rechberg, dann aber wurde der Cyriakuskult auch durch Frauenzimmern verbreitet, wo die Herren von Magenheim um 1230 ein dem Heiligen Cyriakus geweihtes Chorherrenstift gründeten. Man darf daher annehmen, daß die Anfänge der Niederhofener Kirche in das 13. Jahrhundert zurückreichen.

Ein ebenfalls aufschlußreiches Archivalie aus dem 15. Jahrhundert ist das bereits erwähnte Zinsbuch aus dem Jahre 1496, das nicht nur wiederum die Bürger mit ihrem Besitz nennt, sondern in dem auch die ältesten bekannten Flurnamen der Niederhofener Markung genannt werden. Erwähnt werden 1496 Namen wie *Bannholz* (Bann bezieht sich zumeist auf Flur- und Markungsgrenzen), *Zygelholz* (das Wort Ziegel weist oft auf Scherben vorchristlicher Zeit oder Bildwerke römischer und sonstiger Frühzeit hin), *Byldheuβlen* (Hinweis auf eine bildliche Darstellung religiöser Art), *Schmalhart* (schmal = geringe Breite, hart = harter undurchlässiger Boden), *Kreuzberg* (Hinweis auf ein Kreuz Christi oder Weg- bzw. Sühnekreuz), *Helssart* (später Hölzert, vermutlich abgeleitet von dem 1473 erwähnten Familiennamen des damaligen Schultheißen Hellsart). Eine Zusammenstellung aller auf Niederhofener Markung bekannten Flurnamen hat Theodor Bolay verfaßt, sie wird zusammen mit dem Festvortrag veröffentlicht (11). Von 1485 bis 1571 war Niederhofen – zusammen mit Kleingartach und Stetten – an die Herren von Gemmingen verpfändet. Das ist der Grund, weshalb wir für Niederhofen nicht ebenso ausführliche Hinweise über die Beteiligung der Bevölkerung am Bauernkrieg des Jahres 1525 haben wie für andere Orte des Amtes Brackenheim, eine Bewegung, die im Zabergäu mit der Zerstörung des Schlosses Stocksberg unter Anführung eines Hans Wunderer einen Höhepunkt erlebte. Daß jedoch auch die an die Herren von Gemmingen verpfändeten Gemeinden „uffrurig“ gewesen sind, geht, wie Theodor Bolay aufzeigen konnte, aus Verhandlungen des Jahres 1526 zwischen Vertretern der Stuttgarter Regierung und des Pfalzgrafen bei Rhein hervor, der sich über merkliche Schäden und Kosten durch Bauern aus Kleingartach, Niederhofen und Stetten beschwerte

und Schadensersatz forderte. In diesem Zusammenhang noch ein Wort zu dem bekannten Anführer der Bauern Hans Wunderer. 1525 gab es im Zabergäu zwei Personen mit dem Namen Hans Wunderer: Den bekannten Baumeister aus Pfaffenhofen und den Bauernführer. Auch von diesem wird bislang angenommen, daß er aus Pfaffenhofen stammt, lange Jahre glaubte man sogar, der Baumeister und der Bauernführer seien identisch. Schaut man sich jedoch die von mir bereits zitierten Schätzungslisten oder Zinsbücher an, die auch im 16. Jahrhundert für gewisse Jahre überliefert sind, so fällt folgendes auf: 1525, also im Jahre des Bauernkrieges, wird in Pfaffenhofen lediglich eine Els Wunderer genannt, von der in anderem Zusammenhang bekannt wird, daß es sich um die Witwe des Baumeisters Hans Wunderer handelt. In einem Zinsbuch für Niederhofen aus dem Jahre 1522, also unmittelbar vor dem Bauernkrieg, werden vier Familien Wunderer genannt, darunter auch ein Hans Wunderer. Wäre es nicht denkbar, daß es sich bei diesem Hans Wunderer um den bekannten Bauernführer handelt und daß dieser somit aus Niederhofen stammt (12)?

Das 17. Jahrhundert wird in der Geschichte von Niederhofen durch vielfältige Kriegereignisse geprägt. Zu den größten Katastrophen in der deutschen Geschichte zählt bekanntlich der Dreißigjährige Krieg, eine Auseinandersetzung zwischen dem Kaiser aus dem Hause Habsburg geführten katholischen Liga und der von Dänemark, Schweden und Frankreich unterstützten protestantischen Union. Besonders das Leintal hatte als vorzügliche Durchgangsstrecke unter den Truppen beider Parteien zu leiden, wobei die Bevölkerung ebenso stark unter den während des Krieges wütenden Krankheiten, Seuchen und Hungersnöten litt. Vor allem nach der Niederlage der Schweden 1634 in der Schlacht bei Nördlingen brach über das mit diesen verbündete Herzogtum Württemberg das Verderben herein. In Niederhofen wurden von 410 Morgen Ackerland 300 Morgen verwüstet, von 128 Wohnhäusern 72 zerstört. Wiederholt heißt es zwischen 1635 und 1640: Kein Mensch wohnt mehr im Dorf, alles ist geflohen, die Häuser sind verlassen und den Soldaten preisgegeben. 1642 hieß es von der Kirche, daß sie dermaßen „verherget“ sei, „daß die Stühl... verbrennet, die Altär zerschlagen und das Eisenwerk davon spolieret“. Und 1643 berichtete der Güglinger Dekan, daß in Kleingartach, Stetten und Niederhofen „nit ein lebendiger Mensch mehr sei, denn von dem lothringischen Regiment, so noch zu Brackenheim liegt, streifen alle Tag unterschiedliche Parteien in solche Flecken, die alles verwüsten, haben dem Pfarrer zu Kleinen Gartach... sein Bett ausgeleert, daß Hauß häßlich verderbet, denen zu Stetten ihren Wald, darein sie ihr Frucht, Bett und Leinwand vergraben gehabt, durchstreift, alles gefunden und weggeführt“ (13). Anlässlich des Friedensschlusses von Münster und Osnabrück wird man auch in Niederhofen aufgeatmet haben.

Erst allmählich erholte sich die Gemeinde wieder. 1654 wurden 141 Einwohner gezählt, 1676 waren es 183. Aber schon wieder brachte ein Krieg – König Ludwig XIV. von Frankreich zog gegen Holland zu Felde – Truppendurchzüge, Einquartierungen, Übergriffe durch Soldaten und zahlreiche weitere Belastungen. 1676 konnte die Schule im Sommer „wegen der continuirlichen Kriegsruhe unter dem Heuchelberg“ nicht gehalten werden. Pfarrer Köhler beklagte sich bitter, daß er auch gegen Geld kein Fuhrwerk habe bekommen können, um sein Hab und Gut in Sicherheit zu bringen, und die Gemeinde beklagte eine „erbärmliche Plünderung“. Daß sich die Kriegsruhen auch auf das Leben in der Gemeinde auswirkten, zeigte sich anlässlich der Kirchenvisitationen 1684 und 1692, als darüber geklagt wurde, daß der Schulmeister Wein ausschenke und Zechen in der Schule dulde und daß Fluchen und Schwören ziemlich gemein seien (14). Die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse veranlaßten das Ritterstift Wimpfen, 1677 das Patronatsrecht über die Kirche zu Niederhofen (Recht zur Nominierung des Pfarrers und zum Einzug des großen und kleinen Zehnten, dafür Verpflichtung zur Besoldung des Pfarrers, zum Unterhalt des Pfarrhauses und zur Haltung des Faselviehs) für 270 Gulden zu verkaufen (15). Daß beim Erwerb des Patronatsrechtes für Württemberg die kirchliche Frage gar keine Rolle spielte, zeigt eine Notiz des württembergischen Vertre-



Ausschnitt aus der ältesten erhaltenen Karte über die Niederhofener Markung,
 aufgenommen durch das Corps des Guides 1761

Vorlage und Aufnahme: Hauptstaatsarchiv Stuttgart (Bestand N 5 Nr. 1, Ausschnitt)

ters bei der Kaufhandlung, der sich sichtbar darüber freute, daß im Kaufpreis von 270 Gulden auch der Faselstier enthalten war, dessen Wert er auf mindestens 20 Gulden schätzte und der seine Arbeit sicher noch ein Jahr verrichten könne.

Nachdem das letzte Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts mit dem Durchmarsch französischer Truppen im Zuge des Pfälzer Krieges noch einmal schwere Belastungen mit sich brachte und sich die Einwohnerzahl um ein Drittel verringerte, bedeuteten vor allem die Jahre zwischen 1720 und 1780 für Niederhofen nahezu ein Jahrhundert der Ruhe, der Konsolidierung und auch wohl Jahrzehnte eines gewissen Wohlstandes. Die Bevölkerungszahl stieg von 302 im Jahre 1702 auf 542 im Jahre 1779. Die Gemeinde verfügte seit 1738 über ein neu erbautes Rathaus mit großen Fruchtböden und einer geräumigen Backstube im Erdgeschoß sowie über eine Scheuer, ein Schafhaus, ein Waschhaus, ein Weingarhäuschen und ein gewölbtes Zuchthäuslein am unteren Tor, die ebenfalls im Laufe des 18. Jahrhunderts neu erbaut wurden. Auch Kirche, Schul- und Pfarrhaus waren stets in gutem Zustand. Und während andere Gemeinden ihren Maulwurfänger nach Anlieferung abgeschnittener Schwänze bezahlten, hatte Niederhofen für diese und andere Bedienstete eine feste Besoldung ausgesetzt (16). Grundlage für die im Vergleich zu benachbarten Gemeinden beachtlichen wirtschaftlichen Verhältnisse war starker Ackerbau und Waldreichtum. Erst nachdem die Bevölkerungszahl im Laufe des 18. Jahrhunderts stark zugenommen hatte, wurden viele Klagen über Armut laut, und manche Eltern suchten zur Erntezeit mit ihren noch schulpflichtigen Kindern Arbeit in der benachbarten Pfalz.

Meine Damen und Herren, ich könnte noch manche Begebenheiten aus der Niederhofener Geschichte des 18. und auch des 19. Jahrhunderts skizzieren, doch hat gerade für diesen Zeitraum Theodor Bolay eine sehr sorgfältig bearbeitete Ortschronik vorgelegt, auf die ich verweise. Lassen Sie mich daher meine Ausführungen, in denen ich vor allem einige noch nicht veröffentlichte Aspekte der Niederhofener Geschichte kurz ansprechen wollte, mit einem Wort des Schriftstellers Otto Heuschele beschließen: „Wir rufen diese Erinnerungen nicht herauf, um gelehrtes Wissen auszubreiten. Wir erinnern uns vielmehr, weil wir den Ort suchen, wo wir heute stehen; wir blicken zurück, nicht um der Gegenwart zu entfliehen, sondern um sie zu verstehen“.

Anmerkungen

- 1) Vgl. die Kirchenvisitationsakten des Jahres 1793, Hauptstaatsarchiv Stuttgart (= HStA) A 281 Bü 262.
- 2) HStA A 602 U 7404.
- 3) Der Verfasser dankt für vielfältige Anregungen zu seinem Festvortrag dem langjährigen Schriftleiter der Zeitschrift des Zabergäuvereins, Theodor Bolay, der sich ausführlich mit der Geschichte von Niederhofen befaßte und um 1955 eine 387 Seiten umfassende Ortschronik in maschinenschriftlicher Form vorlegte. Wesentliche Ergebnisse dieser Arbeit veröffentlichte Bolay in seinem Aufsatz „Auf den Spuren der Vergangenheit in Niederhofen“ in der Zeitschrift des Zabergäuvereins Jg. 1957 S. 10–14 sowie vor allem in dem 1960 anlässlich des 100jährigen Bestehens des Liederkrans herausgegebenen „Heimatsbuch Niederhofen“. Im Hinblick auf diese Veröffentlichung bemühte sich der Verfasser, in seinem Festvortrag einige noch nicht publizierte Aspekte zur Geschichte von Niederhofen anzusprechen.
- 4) HStA H 129 Bd. 391.
- 5) Vgl. Anm. 3.
- 6) HStA H 102/16 Bd. 26.
- 7) HStA A 54 Bd. 8.
- 8) Vgl. Karl-Otto Bull, Zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der württembergischen Amtsstadt Vaihingen an der Enz bis zum Dreißigjährigen Krieg, in: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte Jg. 28 (1979) S. 97–140.
- 9) Das Land Baden-Württemberg. Amtliche Beschreibung nach Kreisen und Gemeinden, Bd. IV, 1980, S. 139.

- 10) Vgl. Gustav Hoffmann, Kirchenheilige in Württemberg, Stuttgart 1932.
- 11) Im Hinblick auf diese Veröffentlichung wurden die im Festvortrag gegebenen Hinweise auf Flurnamen leicht gekürzt.
- 12) HStA H 129 Bd. 392.
Der Verfasser wird dieser Frage in Kürze weiter nachgehen. Zu Hans Wunderer vgl. zuletzt Wolfgang Irtenkauf, Baumeister Hans Wunderer, in: Schwaben und Franken, Jg. 1974 Nr. 3.
- 13) Vgl. Theodor Bolay, Die Zeit des Dreißigjährigen Krieges im oberen Leintal mit besonderer Berücksichtigung von Niederhofen, in: Zeitschrift des Zabergäuvereins, 1971, S. 49–65, insbesondere S. 59 ff.
- 14) Vgl. die Kirchensitationsakten 1676, 1684 und 1692, HStA A 281 Bü 225, 226 und 712.
- 15) HStA A 284/18 Bü 80.
- 16) Vgl. die Bürgermeisterrechnung 1783/84, Gemeindearchiv Niederhofen B 2.

Die Flurnamen von Niederhofen

von Theodor Bolay

Abkürzungen: FK = Flurkarte, LB = Lagerbuch

- 1.) *Beim Ablaß*: FK LVII, Wiesen, daneben auch „Gartacher Wegwiesen“ oder „Im Tal gegen Gartach“. Die Flur liegt im Tal zwischen Niederhofen und Kleingartach. Name von der Stauung und Ablassung des Wasser, die Wasserfalle wird abgelassen!
- 2.) *Im Aufzieher (auch Aufzieler)*: FK LVIII, Ackerland, zieht die Haberschlechter Straße gegen den Heuchelberg hinauf. Andere Deutung: Aufziehen heißt in die Höhe ziehen. Die im Winter bezogenen Reben im Frühjahr von ihrer Decke entblößen.
- 3.) *Bangarten*: Name abgegangen, früher Ackerland. LB 1496: „1 Acker in den Bangarten, stößt uff den Weg.“
- 4.) *Bannholz*: FK LVII, Weinberge, Wiesen und Ackerland. LB 1496: „Wiesen im Banholz gelegen.“ LB 1702/16: „Heinrich Wagner, Träger und Johannes Geiger zinsnen jährlich Ußer einem Morgen Weingard ohngefährlich am Bann Holtz, ... stoßen oben an Gnädigster Herrschaft Wald und unden uf Martin Mergenthalers Acker, ... Weingardt im Bannholtz ... stoßt oben an Gnädigster Herrschaft Wald und unden uff Martin Mergenthalers Bannholtz-Acker“. Bannholz ist ein Wald, der nicht freier Benutzung durch alle offensteht.
- 5.) *Bannzaun*: Name abgegangen, Ackerland und Baumgarten. LB 1702/16: „... 3 Morgen Ackers und Bohmgartens, ainseits dem Bannzaun oder Dorfgraben und andererseits an des MößnerAmpts Schulacker gelegen ... , stoßen fornen an die gemeine Landstraßen Bey dem untern Thor und hinten uff ... Krauthgärten“. Gehört in die Zelg gegen Rüdern. Der Bannzaun ist ein Zaun, der um einen Bann, meistens dem Dorfbann, herumgeht.
- 6.) *Beim langen Baum*: Name abgegangen. LB 1702/16: „3 Morgen Ackers beim Langen Baum zwischen ... KleinGartacher Pfarrwieß und Hannß Jakob Götzen und Andreß Eßlingers Gewänd-Äckern“.
- 7.) *Bergweg*: FK LVIII, Ackerland. Bergiges Gelände am Weg gegen den Eppinger Wald.
- 8.) *Bei dem Bildhäuslein*: Name abgegangen, Ackerland. LB 1496: „4 Morgen bey dem Bild-Heußlin an der straßen gelegen“. Name kommt von einem Bildstock mit einer kleinen Unterkunftshütte oder von einer Feldkapelle.
- 9.) *Bleichwiesen*: Wiesen, südlich des Orts gelegen, schmale Wiesenstücke von 1 bis 2 Ar Größe. Der Name kommt vom Bleichen der Tücher her, denn gerade 2 Tuchstücke konnten der Breite nach ausgebreitet werden.
- 10.) *Hinten am Baumgarten*: Früher Ackerland, Name abgegangen. LB 1702/16: „... drey Morgen ungefährlich Ackers Hinden am Bohmgarten, zwischen dem Weg ob dem fordern See und Andreaß Walchen Acker gelegen, stoßen fornen an den Weg bey dem Klotzbaum ...“
- 11.) *Böhnlesweg*: Mundart Belisweg, früher Wiesen, jetzt (1955) Ackerland. LB 1496: „... 1 Morgen Wiesen am Böligkswege ane der Hailige Wiesen“. LB 1702/16: „... 3/4 Ackers, so vorhin ein Wiß gewesen, dadurch der Böhnlesweg gehet“.

- 12.) *Am Brackenheimer Pfad*: Früher Ackerland. LB 1496: „... drei Morgen am Brackhemma Pfade gelegen, am meinem gnädige Heidwalde.“ „Fuchsbergwegle“ (Name abgegangen), Weg nach Brackenheim im Gegensatz zur Straße.
- 13.) *Am Brüchle*: Früher Egarten und Wiesen, heute Wiesen und vereinzelt Ackerland. LB 1702/16: „...“Zinnßen jährlich ußer anderthalb Morgen ungefährlich Kraut Egardten, darbey eyn Weyherlin, das Bruech genannt, zwischen den Hällden Äckern und dem Stettener Weeg gelegen.“ Andere Bezeichnung: Beim Gänsgarten. Der Boden ist sumpfig. LB 1496: „Item 2 Hünre das dorff, uß 1 stücklen Wiesan in dem Bruch“.
- 14.) *Bei der Brücke zum Heuchelberg*: Name abgegangen, heute Ortsteil Lindenstraße und Lochbergweg. Früher Wiesen und Ackerland, heute Häuser und Gärten. LB 1702/16: „... 2 Morgen 3/4 Acker der „Bruckenacker“ genannt, bey der Schafhütten zwischen dem helbertweg und Gemeines Flecken Acker einerseits ...“ Und: „Zelch gegen den Heuchelberg, Aus 1/2 Morgen Wiesen Bey der Brücken zum Heuchelberg 1 Gans“; „... zinnßen Jährlich ußer Einem Morgen Wiesen und Gartten Bey der Brucken, zwischen Heinrich Wagners Wiesen und Krautgarten zu beeden Seiten gelegen, stoßen unden uff Jung Erhard Mergenthalers Wiß und oben uff den Weg Bey der Brucken.“ Insgesamt waren damals 12 Teilhaber zusammen 45 Kreuzer 1 Heller und 2 Erntehühner schuldig. Diese Hühner und Kreuzer „soll ein Schütz einsamblen und einem Schultheißen antwurten, also stehet in dem alten Lagerbuch auch beschrieben“.
- 15.) *Bürcker Acker*: Name abgegangen, früher Egarten und Wald. LB 1702/16: „3 Morgen Egarten und Wald, genannt der Bürcker Acker, ainseits an des Gemeinen Flecken andern Wald, und anderseits Jacob Mergenthalers Acker gelegen, Stoßt oben an den Michelbacher Weg und unden Uff daß Gewändt. Gibt 2 Stück Erndhüener“.
- 16.) *Bödemlen*: Früher Wiesen. LB 1702/16: „Zu den drittheiligen Wiesen gehörig 1 Viertel Wiesen genannt das Bödemlen zwischen Lorentz Schillings und der Frühmeß zu KleinGartach Wießen gelegen, stoßt oben uff den Allmendweg“.
- 17.) *Über den Bach*: Früher Wiesen. LB 1702/16: „Zu den drittheiligen Wiesen gehörig ... drei Stücklen Wiesen ohngefährlich drei Viertel über dem Bach“.
- 18.) *Christsee*: Heute Feld, westlich des Dorfes unter der Leinburg gelegen. Früher soll dort ein See gewesen sein, denn bis 1925 war dort noch Wasser, auf dem man im Winter Schlittschuhfahren konnte. Die Volkssage berichtet: Eine Edelfrau von der Leinburg sei einst um die Christnacht herum immer an den See von der Burg herabgekommen und habe daselbst ihre Wäsche gewaschen (mündliche Überlieferung aus Niederhofen).
- 19.) *In der Dachbach*: Wiesen, Ursprungsgebiet des Kieselbaches. LB 1496: „Ein stück Wiesen in der Dachbach under der meßnar Wiesen“. LB 1702/16: „... Zinnßen jährlich ußer Einem halben Morgen ungefährlich Wiesen, so anjetzo Krautgardt, in der Dachbach, ist ainerseits von denen Hällden Äckern ein Anwander und anderseits an deß BraunLehenWißen und Krautt Gärtten gelegen“.
- 20.) *Dachslöcherbuckel*: Wald, westlich gelegener Teil des Gemeindewaldes. 1955 noch viele Dachsbauten vorhanden.
- 21.) *Deutschherrnfeld*: FK LVII; Ackerland, östlich vom Fuchsbergwald auf dem Heuchelberg, ursprünglich im Besitz des Deutschherrnordens vom benachbarten Stocksberg und Stockheim. LB 1702/16: „... Fleck Haberschlacht gibt ußer 1 Morgen Ackers uff dem Heuchelberg zwischen Hannß Georg Bambens Acker und den sogenannten TeutschherrnÄcker gelegen...“
- 22.) *Dornschlag*: Wald und anschließend Wiesen und Ackerland. FK LVIII und LIX. 1856 war der Wald 83 1/8 Morgen 14,8 Ruthen groß. Bergiges mit Dornbüschen versehenes Gelände, mit einigen sanften Neigungen gegen das Tal. 1856 Mittelwald mit 20jährigem Umtrieb, mehr und weniger tiefgründiger Mergelboden auf Mergellager. Oberholz 9/10 Eichen, Unterholz 3/4 Eichen, 1/4 Weichholz und Buchen; war wohl der geringste Waldbestand im Jahr 1856. Anschließend an den Dornschlag befindet sich die Luderhütte.
- 23.) *Dornweg*: FK LVII und LVIII, LB 1702/16: „Thurnweg“, vgl. Ziffer 49. Südwestlich des Dorfes ein mit Hecken versehener Weg in Richtung Kleingartach.
- 24.) *Eichäcker*: FK LVI und LVIII. Am Hagwald gelegen, vermutlich früher Waldland. Heute Ackerland. LB 1496: „Bey der Eych“ und „1 Morgen Acker uff dem Berg bey der eych...“
- 25.) *An der Emishecken*: Zur Zelg Rüdern gehörig, früher Ackerland, heute Wiesen. LB 1702/16: „Zwei Morgen Ackers an der Emishecken“; „ein Morgen ungefähr Acker, der vermög alten Lagerbuchs thails ein Krautgarten und Wiß gewesen in der Emishecken, stoßt oben uff Johann Dosters Acker und den Flußgraben und hinden an die Frühmeßwies ...“

- 26.) *Am Ehmeweg*: Früher Acker und Wiesen, Zelg gegen Rüdern. LB 1702/16: „Johann Weckerlins drey Kind ... und ein Jeder Schulmeister, wegen der Frühmeß zu Niederhofen, zinnßen jährlich ußer Einem Morgen Ackers und Wießen am Ehmeweg, zwischen dem Gemeinen Weg und dem Bach vom See gelegen, ... hat inne der Schulmeister ein Viertel“.
- 27.) *Am Eppinger Weg*: Ackerland, heute auch Viehtrieb geheißten. LB 1702/06: „1 1/2 Morgen Ackers am Eppinger Weg zwischen dem Gewand und dem Weg einer- und anderseits deß gemeinen Fleckhen selbstes Wiesen und See gelegen, stoßen hinden aber uff gemeines Flecken Wald und fornen wider uff gemeines Flecken Wiesen. Ist der Zelg Ruedern zuge- teilt“.
- 28.) *Vor den Erlann*: Name abgegangen, Wiesen. LB 1496: „... ein Morgen Wiesen gelegen vor den Erlann ob der Heiligen Wiese“. LB 1522: „Eine Gans uß 1 Morgen Wiesen gelegen vor den Erlan ob der Hayligen Wiesen“.
- 29.) *Fuchsberg*: FK LVII. Wiesen, Wald, Ackerland und Weinberge. LB 1496: „Ein halben Morgen Wiesen under dem Fuchsberg gelegen, ane meines Gnädigen Herrn Walde“. LB 1702/16: „... ußer einem halben Morgen ohngefürlich Wißen underm Fuchsberg, so anjetzo ein Wald, zwischen Gnädigster Herrschaft Wald zu rings um liegend“; „... 1 Morgen Ackers am Fuchs- berg zwischen den Weingarten, stoßt hinden uff Gnädig. Herrschaft Wald und fornen uff den Brackenheimer Pfad“. Ein Wald mit vielen Fuchsbauten, zur Zelg Heuchelberg gehörig.
- 30.) *Am Galgen*: FK LVII. 1838 Galgenfeld geheißten.
- 31.) *Gänsäcker*: FK LVIII, heute Ackerland. LB 1702/16: „1 1/2 Morgen Ackers Hinderm Creutzberg in Gänsäckern“. Westlich vom Dorf gegen Stebbach gelegen, meist 1 und 2 Morgen große Stücke. Guter Löß- und Keuperboden, 1702/16 mußte eine Gans als Abgabe entrichtet wer- den.
- 32.) *Gartacher Weg*: FK LVII. Acker- und Krautland. 1835: „Am Gartacher Weg beim Fuchsberg“, rechts von der Straße nach Kleingartach gelegen.
- 33.) *Im Gemminger Weg*: Ackerland in Richtung Gemmingen.
- 34.) *Erstes Gewand*: FK LVII. 1838: Langes Gewand. LB 1702/06: „... stoßen oben uff Ludwig Wid- lens Gewändäcker und unden uff den Heßertweg“; „... 3 1/2 Morgen Gemeinem Flecken Nie- derhofen, stoßt oben uff den Kleingartacher Pfad und unden uff das Gewändt“. Auf dem Heuchelberg gelegen. Gewand ist eine Ackergrenze, wo umgewendet wird, gewöhnlich an einem Abhang, woran mehrere Äcker mit ihrer schmalen Seite grenzen. Gewand ist aber auch ein Stück Land zum Anpflanzen von Kohl und anderen Gartengewächsen, von den Nachbargrundstücken nicht durch einen Zaun, sondern nur durch einen schmalen Durch- gang getrennt.
- 35.) *Zweites Gewand*: FK LVII, auch 1858 kurzes Gewand genannt, Ackerland.
- 36.) *Drittes Gewand*: FK LVII, Ackerland.
- 37.) *Gutedel*: Ackerland, vermutlich ein Spottnamen! Hier waren ja keine Weinberge. Schlechter kiesiger Boden.
- 38.) *Im Haag*: Ackerland, heute Weinberge. LB 1702/06: „... ein Morgen Ackers vorm Haag, under der Lambach“; „ein Morgen Ackers vorm Haag gelegen, zwischen dem Graben und dem Haagwald gelegen“. Zur Zelg Rüdern gehörig. Hag bedeutet eine Umfriedung, eine Hecke.
- 39.) *Hagwald, unterer Hagwald*: Wald und Ackerland. FK LVIII. Keuperboden, vermutlich mit der Leinburg ein zusammenhängendes Gehege bildend.
- 40.) *Hagweg*: Ackerland und Weg zum Hagwald und zum Hag.
- 41.) *Hährenwald*: Wald und Ackerland, früher Fuchsbergwald und Helsertwald geheißten, vorwie- gend Nistplätze für Eichelhäher.
- 42.) *Hälden*: Auch Holdenäcker genannt. FK LVIII. LB 1702/16: „... 12 Morgen Ackers aneinander ob dem Hungerbrunnen an der Hälden zwischen Abraham Bäckers Meißner Hofacker einer- und andererseits Johannes Mayer Leyer Lehen Acker gelegen, stoßen unden an die BruechGarten und die DachbachWiesen und oben uff Heinrich Wagners und Hans Jakob Kleinen Gewänd Äcker“. Es ist ein Hang nach Süden gegen das Dorf mit Keuperschutt und Lößboden, zur Zelg Mordtgrund gehörig.
- 43.) *Hanfand*: Ackerland am Böhnlinweg gelegen. Lößboden, der für Hanfanbau geeignet ist.
- 44.) *Hassklinge*: FK LVIII. Wald und Ackerland. LB 1702/16: „... drei Viertel Wiesen in der Harsch- klingen“. „10 Morgen Ackers und See, in der Harschklingen, zwischen Gnädigster Herr- schaft Haagwald und dem Weg gegen der Harschklingen gelegen; stoßen oben an deren von Gartach Wald und unden uff ... gewänd Äcker, so uff den Kleinen Gartacher Wald

stößt“. „Hassklinge“ ein Waldteil, der auch „Neue Eck“ genannt wird, ein Geländeeinschnitt. Es ist ein Wald, mit Ausnahme einiger Vertiefungen ganz eben und mit tiefgründigem humosem Lehm auf Mergellagern. Ein Mittelwald mit 20jährigem Umtrieb. 1856: 29 5/8 Morgen 14 Ruthen, das Unterholz bestand zu 3/4 aus weichen Hölzern und 1/4 Eichen, Buchen, Hainbuchen, Birken und Maßholder, das Oberholz aus 4/5 Eichen und 1/5 Buchen, Birken, Erlen, Aspen, Eschen und Ahorn.

- 45.) *Heßklinge*: Früher Ackerland und Weinberge. LB 1702/16: „... ein Morgen Ackers an der Heßlins Klinge“; „1 1/2 Morgen Weingarts, so vor vielen Jahren ein Acker gewesen, an der Heßlins Klingen“. Gehört in die Zelg Heuchelberg.
- 46.) *Helsert*: FK LVII. 1835: „Hölzert“ genannt. LB 1496: Helsart. LB 1702/16: „3/4 Wiesen und Acker fornen am Helßert, daran Gnädigster Herrschaft Weinberg und Wald zu dreyn Orthen liegt, stoßt fornen an den Weeg“; „1 Morgen Wiesen, so anjetzo ein Acker, hinder dem Helßerts Bronnen, Einseits an Gnädigster Herrschaft Wald und anderseits dem Graben und die Pfarräcker gelegen, stoßen unden uf Gnädigste Herrschaft Wald“. LB 1496: „Item 2 Hunre Lenhart Hartmann von ein Morgen Wiesen gelegen unter dem Helssart und der pfar wiesen“. Eine mit Löß bedeckte Fläche, die sich von West nach Ost senkt. Vermutlich abgeleitet vom Personennamen Helsert.
- 47.) *Helsertrain* (Helsertroi): Früher Ackerland, heute Baumäcker und Weinberge. LB 1702/16: „Ein Morgen Ackers am Helßartrhein, der *Kottacker* genannt, stoßt fornen uff die noch Wüeste Neue BergWeingard und hinten uff das gewänd“. Gelände ist hügelig, Keuperboden, gehört zur Zelg Heuchelberg.
- 48.) *Heuchelberg*: Ackerland mit Keupersandboden. LB 1496: „Zwei Morgen Ackers uff dem Heuchelberg“. 1702/16: „2 Morgen Ackers under der Heuchelberger Straß, stoßen oben an die Straß und unden uff die Egarten“.
 Weitere Einträge aus dem LB 1702/16: „Hellerzins aus Äckern uff dem Heuchelberg, die ein Jeder Inhaber den Seinen um den Zins aufgeben mag: ... Nachfolgende Äcker Uff dem Heuchelberg mögen von den Inhabern, sämtlich oder jedes Stuckh insonderheit, wie sie hernach verzeichnet und beschrieben, Jedes Jahr uff Martini, wann es Ihnen geliebt, mit gebührlichem Zinß, einem Schultheißen zu Niederhofen Im Nahmen Gnädigster Herrschaft Württemberg Uffgeben werden, der von Hochgedachter Gnädigster Herrschaft wegen befuegt, fütters dieselbe einem andern taugenlich zu Verleihen, der Ihme zu Einem Zinnßmann gefällig ist. Und soll Inhalt deß alten Lägerbuchs Ihm von dem Morgen weiters nit dann zween Pfenning oder vier Heller Landeswehrgung zu jährlichem Zinnß Gnädigster Herrschaft genommen und gegeben werden, nit allein von denen hierin geschriebenen, sondern auch von denjenigen, so sich künftig weiters Uff dem Heuchelberg in Niederhofener Markung erfinden möchten.
 Gemeiner Fleck Niederhofen gibt außer 24 3/4 Morgen Ackers uff dem Heuchelberg, so noch oed und wüst liegen, zwischen Gnädigster Herrschaft Wald und der Stockheimer Markung gelegen, stoßen fornen uff Hannß Michel Felgern zu Haberschlacht und hinten uff die Straß nacher Niederhofen, vom Morgen 4 Heller, nach Landwehrgung 16 Kreuzer 3 Heller ...“
 Volkssage: Auf dem Heuchelberg soll ein römischer Kaiser begraben sein!
- 49.) *Heugelen*: Ackerland. LB 1702/16: „1 Morgen Ackers hinderm Helßert im Heuglins Grund. – Ein Morgen Ackers an dem Heugelin unter der Kaysers Weingarden, stoßt hinten an die Allmand oder Kißbuckel. – 2 Morgen Acker am Heugelin, am Kayser genannt, zwischen Ludwig Riedlen einer- und anderseits dem gemeinen sogenannten Thurnweg gelegen (vergl. Ziffer 23). – 1 Morgen Ackers unter dem Helßert, im Heuglins Grund. – 2 Morgen Ackers hinderm Helßert ob dem Heuglins Grund“. Die Flur gehört in die Zelg Heuchelberg.
- 50.) *Hoher Rain*: FK LVIII. Ackerland. LB 1702/16: „1 1/2 Morgen Ackers am Hohen Rain, an der Straß, so gegen Rüedern zu geht“.
- 51.) *Höhenäcker*: FK LVIII. 1835 Hoheäcker. LB 1702/16: „Ußer anderthalb Morgen Ackers uff der Höhe ...“ Gehört in die Zelg Heuchelberg.
- 52.) *Holderacker*: FK LVIII. Ackerland. LB 1702/16: „Ein Morgen Ackers der Holderacker genannt, zwischen den PfarrÄckern und Hans Wendel Kolem Anwalden Acker gelegen“, gehört in die Zelg Mordgrund.
- 53.) *Im gelobten Holz*: „Im globte Holz“. 1856: 66 Morgen 16 Ruthen. Gelobtes Holz (lurus et lurendo?) Waldgebiet, ein Mittelwald mit 20jährigem Umtrieb, westlich des Dorfes, etwas hügelig, tiefgründiger guter Mergelboden, ziemlich humusreich, guter Holztertrag des Waldes.

- 54.) *Holzwiesen*: Früher Ackerland, heute Wiesen. LB 1496: „1 Morgen Acker gelegen ob „der HoltzWiesen am Sankt Katherin PfründtAcker“. LB 1702/16: „...aus 2 Morgen Ackers ob der HoltzWiesen, sind einerseits von den StockbrunnenÄckern ein Anwänder und anderseits an Jakob Kernen St. Katharinen Pfründt Äcker bei der Klingen. – 2 Morgen Ackers an der Holtzwieß, ainseits am gemeinen Zayser Weeg, anderseits der *MäußEgarten* gelegen. – 4 Morgen Ackers an der Holtzwieß, der Zayßer Acker genannt“. Zur Zelg Heuchelberg gehörig.
- 55.) *Horkgraben*: FK LVIII und LIX. Ackerland zwischen Niederhofen und Stetten, wo der Horkgraben die Straße überquert, daselbst treibt sich das „Horkgrabengeistle“ herum.
- 55.a.) *Am Hewschriber*: Unter der Steingrube. Für 1473 ist der Familienname Höwschriber überliefert.
- 56.) *Hühnerhælde*: FK LVIII. Ackerland, beim Dorf liegend; Hühnerberg weiter entfernt; Hühnerhælde ein hügeliges Gelände nahe beim Dorf, daher Auslauf der Hühner.
- 57.) *Hundsgarten*: Ackerland und Weinberge. LB 1702/16: „1 1/2 Morgen ungefährlich Ackers und Weingartens am *Hundsgatter*“. Vermutlich war daselbst ein Hundezwinger.
- 58.) *Husarenbuckel*: Ackerland. Eine Erhöhung im Tal mit schlechtem Boden. Soll einst nach einer größeren Schlacht ein Husarenfriedhof gewesen sein.
- 59.) *Jettenbühl* (siehe auch Ziffer 63): Weinberge, LB 1496: „1 Morgen Weingart gelegen by der Staingruben am Yettenbühell ob dem Frühmeßweingart“. 1522: Yettenbühele. 1702/16: „2 Morgen Weingarts un- Ackers im Jettenbühl“. Die Flur gehört in die Zelg Heuchelberg.
- 60.) *In der Jungen*: FK LVII. Weinberge, Ackerland und Baumwiesen. 1702/16: „1 1/2 Morgen Weingarten im Jungen, gibt Erbwein“.
- 61.) *Junghölzle*: FK LIX, in der westlichen Markung gelegen; teils eben, teils sanft, östlich und südlich abhängend, ziemlich tiefgründiger Mergelbodel mit wenig Humus auf Mergellager. An einigen Stellen ist der Boden steinig und hat nur geringe Tiefe. 1856: 75 4/8 Morgen 4 Ruthen Wald. Oberholz: 5/6 Eichen, Unterholz: 3/4 Eichen, Buchen, Hainbuchen, Eschen, 1/4 weiche Hölzer. Ein Mittelwald mit 20jährigem Umtrieb.
- 62.) *Kalkofen*: Ackerland.
- 63.) *Im Kaiser*: Früher Weinberge, heute Weinberge und Bergwiesen. (Vgl. auch Jettenbühl Ziffer 59). LB 1702/16: „Thomas Herre zinnßt Jährlich Ußer drey Viertel ungefährlich Weingartt am Jetten Bühl, am Zayßer zwischen Tobias Bihlmanns Weingard und dem Allmandweg, stoß oben wider an den Allmandweg, so in die Steingrube gehet“. Kiesboden, in die Zelg Heuchelberg gehörig.
- 64.) *Katzenrain*: Früher Wiesen, heute Ackerland. LB 1496: „2 Morgen Wießen ungeverlich am Katzenrain und ziehen uf des Frümesswießen“. LB 1702/16: „... zinnßen jährlich ußer zween Morgen ungefährlich Ackers, so vor alten zeiten eine Wieß gewesen, am Katzen Rhein, einseits an dem Allmandweg, anderseits Lorentz Schillings und Hannß Heinrich Craßen Wieß gelegen ...“, an der Dachbach und Dornschlag“.
- 65.) *Kiesbuckel*: FK LVII. Ackerland, kiesiger Boden beim Kaiser gelegen, in der Zelg Heuchelberg.
- 66.) *Hinter der Kirche*: Ackerland. LB 1702/16: „Caspar Neckers Erben alß Heinrich Scheurer, Träger, und Christian Götz Zinnßen jährlich Ußer Ihrem Hauß, Hofraithin, Scheuer und einem Viertel ohngefährlich Gartens Hinder der Kirch, zwischen der Kirchmauern und dem Bannzaun oder Dorffgraben gelegen, Stoßen hinden an den Neuen Kirchhof und f. n. n. Heinrich Wagners Hauß und Garten“. In die Zelg Rüdern gehörig.
- 67.) *Klammnäcker*: Ackerland. LB 1496: „Ein Morgen Acker an der glammen an Saniit Katherin Pfründt acker“. LB 1702/16: „Drei Morgen Acker an der Clammen gelegen, zwischen der Clammen ainer- und anderseits den GewändÄckern gelegen, stossen unden uff d. r. Wid-dumsacker“. Guter Lößboden, somit ertragreiche Äcker!
- 68.) *Beim Klotzbaum*: Ackerland. Hochgelegene Flur zwischen Dornschlag und Hagwald. Baum von der Stärke eines Holländerbalkens. Vermutlich ehemed Baum an einer aussichtsreichen Stelle (nach Fischer und Volksmund).
- 69.) *Kneppert*: Ein anderer Name „Knappert“. Ackerland, eine kleine Flur hinter dem Fallterot gelegen.
- 70.) *Kreuzberg*: Früher Wiesen und Ackerland, heute nur Ackerland. FK LVI und LVIII. LB 1496: „Eine Wiesen gelegen under dem Kreutzberg“. LB 1702/16: „Matheus Naffzger zinnßt jährlich ußer Einem Viertel Ungefährlich Ackers, so vor Jahren eine Wiß gewesen, under dem Creutzberg Bey der Küh-Egardten oder Kühstelle, zwischen Johannes Dosters Acker und deß Gemeinen Flecken Niederhofen Wald gelegen. – Hannß Ulrich Keller Zinnßt jährlich

außer 3/4 Acker unter dem Creutzberg eine Gans“. Die Flur ist zur Zelg Mordtgrund gehörig. Das Ruggerichtsprotokoll 1726 berichtet unter Nr. 8: „Martin Mergenthalern wird wegen seines Creutzbergackers Uff dem Calgofen, Um deß daßelbstig übergehenden Weegs, zum Beschaid gegeben, daß man in Zeiten, da die Zelg Brach liegt, solchen Weg nicht Verbiethen könne, sonsten aber, da die Zelg Winterigs und Sommerigs Trägt, solle er nach schon darüber gegebenen Beschaid den Weg mit einem absteckhen und die Übertretter anzaigen, welcher dann zur Straff gezogen werden solle“.

- 71.) *Kreuzbergwald*: Wald, westlich vom Dorf gelegen. Lage und Bodenverhältnisse wie bei „Dornschlag“; ein Mittelwald mit 20jährigem Umtrieb. 1856: „Ein sehr schöner und gut geschlossener und wüchsiger Bestand von 4–11 Jahren, 40 7/8 Morgen 11 Ruthen groß. Oberholz: 5/6 Eichen, Unterholz: 1/2 Hainbuchen, 1/4 Eichen und Buchen, 1/4 weiche Hölzer“.
- 72.) *Kronberg*: Weinberge, FK LVII. Südöstlicher Markungsteil, höchste Erhebung, die Krone des Berges! Rechts vom Kronberg befinden sich „Grabhügel“.
- 73.) *Kuhstelle*: Feld, Wald und Baumwiesen. Vermutlich eine Weide für Kühe.
- 74.) *Kuppach* (Kuhbach): FK LVIII. Flur liegt südwestlich der Kuhstelle. Ein Wald mit einem Boden wie bei dem Haßklingenweg. Der Bestand ist ebenfalls wie bei der Haßklinge. 1856: „Dieser Bestand wird wohl der schönste von sämtlichen Waldungen sein, namentlich hat das eichen Oberholz einen ganz vortrefflichen Wuchs. In dieser Abteilung am mittleren Weg befindet sich die seltene Erscheinung, daß ein Ahorn und eine Eiche bis auf 22“ über dem Boden so innig zusammengewachsen sind, daß sie eigentlich einen Stock bilden. Der Stock selbst ist etwa 2“ im Durchmesser, auf Brusthöhe mißt der Ahorn etwa 9“ und die Eiche 12““. Die Höhe der kombinierten Stämme beträgt je 50“. Diese Seltenheit sollte auch bei künftigen Schlägen stets geschont werden“.
- 75.) *Kurzes Gewänd*.
- 76.) *Am Langenstein*: Wiesen. FK LVIII. LB 1496: „Ein Morgen Wiesen gelegen by dem langen Stein, ane der Lach“. 1522: „laach“. LB 1702/16: „Ein Morgen Wiesen am Langenstein, ainerseits an Gemeinem Flecken Niederhofen und der Churpfälzischen Stadt Eppingen Wald“.
- 77.) *An der Laach*: Siehe Ziffer 76.
- 78.) *Bei der Lehmgrube*: Ackerland mit gutem Lößboden.
- 79.) *Zu Loch*: Ackerland und Wiesen, sumpfiger Boden. LB 1496: „Wiesen zu Loch gelegen ann der Frühmeßwiesen“. LB 1702/16: „... Zinßen jährlich ußer drey Morgen Ackers zu Loch, zwischen dem Wassergraben und der Klammern gelegen, stoßen oben Uff des Mitinhabers Hannß Wendel Kolben andere Äcker und unden uff den Widdumacker. ... einen Morgen Wießen ohngefährlich zu Loch, an Gnädigster Herrschaft Wald ainer- und andererseits Hannß Beckers Acker und Martin Hackemüllers Wißen gelegen, Stoßt oben an der Frühmeß Schuelwieß und unden Uff Hannß Wendel Kolben Anwalden Wiß. – Zwey Morgen Ackers zu Loch zwischen Gnäd. Herrschaft Wald und den Anwändern gelegen, oben uff die Clammen“.
- 80.) *Lochberg*: Weinberge. FK LVIII. Das Gemeinderatsprotokoll (B 232) vom 8. Sept. 1784: „Von Gnädigster Herrschaft württembergischer Kameralamtwaldung auf hiesiger Markung, den Lochberg genannt, hat der meiste Theil von hiesiger Burgerschaft schon in anno 1773 incl. Weegs 44 Morgen 3 1/2 Viertel 8 1/5 Ecklen zu Anlegung neuer Weinberge und Länder erkaufft. Weingarten: 34 Morgen 1 1/2 Viertel 13 1/2 Ecklen, Länder: 9 Morgen 1 Viertel 5 1/8 Ecklen.“
- 81.) *Lohnbach* (Lonbach)
- 82.) *Mäntesäcker*: Ackerland hinter der Flur Kalkofen.
- 83.) *Bei dem hohen Markstein*: Ackerland. LB 1496: „Vier Morgen an der straßen by dem hohen Marckstein“.
- 84.) *Mausäcker*: Ackerland. LB 1702/16: „2 Morgen Ackers die Mauß Egart genannt, so anjetzo lauter Äcker, zwischen den Holzwiesen einer- und anderseits der Egarten gelegen“. Zur Zelg Heuchelberg gehörig.
- 85.) *Mordtgrund* (auch Mohlgrund, Mollgrund) Ackerland. LB 1496: „2 Morgen Ackers uff der BraunLehen Acker Ime Mordtgrund. – 3 Morgen Ackers am Mordtgrund, die Flachsacker genannt“. Zelg Mordtgrund.
- 86.) *Mörgeläcker*: Ackerland FK LVIII. LB 1702/16: „... 4 Morgen Ackers ob dem Mörgelacker, sind einerseits zum Theil von den Flachsäckern ein Anwänder, jetzt zur Zelg Mordtgrund gehörig“. 1858 wird Mergeläcker geschrieben.

- 87.) *Mulde*: Ackerland, eine Senke in der Flur.
- 88.) *Unter dem Mühlbacher Weg*: Ackerland. LB 1702/16: „4 Morgen Ackers unterm Mühlbacher Weg. – 1 1/2 Morgen Ackers am Mühlbacher Weg zwischen dem Mühlbacher Weg und Gemeines Flecken See, stoßen oben uff Tobia Bihlmanns GewandAcker und unten uff den Allmandweg“.
- 89.) *Neuer Berg*: Früher Wiesen und Äcker, heute Weinberge und Baumwiesen. LB 1702/16: ... „geben Jährlich Ußer Vierthalb Morgen (Alt Lagerbuch besagt zwar nur drei Morgen) Ungefährlich Wißen und Ackers unterm Neuen Berg, ainseits an Gnädigster Herrschaft Ziegelwald, so anjetzo oede Weingard, die Neuen Berg genannt ... anderseits an den Helßert Bronnegraben, GemeindeFleckhen Niederhofen, Hannß Heinrich Craßen und Andreß Walchern Wießen gelegen, stoßen unten an den Ziegelbach und oben uf den Neuen Berg Weingartweg.
- 90.) *Neuneck*: Waldwirtschaftsplan 1856: 18 Morgen 1 Ruthe, teils eben, teils sanft nördlich abhängig. In der Ebene tiefgründiger, sandiger Lehmboden, auf der Höhe ist der Boden mehr sandig und weniger tiefgründig. 1856 war es ein Mittelwald mit 20jährigem Umtrieb.
- 91.) *Pfaffengarten*: Ackerland, „Hinter der Hatze“.
- 92.) *Im Pfäffle*: Anderer Name Im Pfeffeler, Baumwiese unter dem Kronberg gelegen.
- 93.) *Pfahläcker*: Ackerland, „ob der Lohnbach“ gelegen über dem Höhenzug.
- 94.) *Pfarrwiese*: Ackerland und Wiesen. Rechts und links der Dachbach gelegen, früher zum Pfarrgut gehörig.
- 95.) *Pflästersteigle*: Steige in Richtung Stebbach.
- 96.) *Ob dem Brühl*: Ackerland. LB 1702/16: „1 Morgen Ackers ob dem Pruehl, zwischen gemeines Flecken Niederhofen Wald ainer- und anderseits denen Prüelwiesen gelegen ...“
- 97.) *Rauhe Äcker*: Ackerland. LB 1702/16: „3 Morgen Acker genannt der Rauen Acker. – 2 Morgen Acker die Rauen Äcker genannt“. Zur Zelg Mordtgrund gehörig.
- 98.) *Hintere Reuth*: FK LVI. Auch Waldäcker genannt. 1856: Hinterm Reuthwald (hintere Reuth) 58 3/8 Morgen 5,7 Ruthen. Lage und Bodenverhältnisse wie im „Dornschlag“ in der Nähe des Schindangers. Ein Mittelwald mit 20jährigem Umtrieb.
- 99.) *Vordere Reuth*: Ackerland. LB 1702/16: „4 Morgen Ackers vor der Reuth, 4 Morgen Ackers in der Reuth zwischen dem Gemeinen Weg und dem Reuthwald gelegen“.
- 100.) *Reuthwald*: FK LVIX und LVX. Waldgebiet, Mittelwald mit 20jährigem Umtrieb. 1856: 41 3/8 Morgen.
Über 50 Einwohner von Niederhofen hatten am 27. Dezember 1881 in einer Eingabe die Gemeindeverwaltung gebeten, diesen Wald, der gegen Osten und Süden frei ist und sich in einem Eck gegen das Ackerfeld ausdehnt, zu roden, „indem dieser Zuwachs an Feld im kleinen Flur ein Bedürfniß ist, einen lohnenden Ertrag abwerfen wird und für manchen seine Lage derart zu verbessern, daß sein Nahrungsstand ein gesicherter ist“. Der Schultheiß versprach am 29. März 1882, diesen Fall bei der nächsten Etatsberatung auf die Tagesordnung zu setzen.
- 101.) *Rindshof*: FK LVII. Ackerland und Baumwiesen, früher wohl der Rinderhof bei der Leinburg.
- 102.) *Rosenberg*: Früher Weinberge, Wiesen und Wald, jetzt Weinberge. LB 1702/16: ... „Zinnßen Jährlich Ußer Einem Morgen Weingardts am Roßenberg ... stoßt oben an den Weeg und unten an Georg Adam Naffzgers Wittib Acker. Einen halben Morgen Weingardt am Roßenberg ... Stoßt oben uff die Krumme Staig; 1 Morgen Weingardts am Roßenberg zwischen dem Weg und dem StaigWeingarten gelegen.
- 103.) *Zu Ruedern*: Früher Wiesen und Ackerland. LB 1496: „1 Morgen Wiesen zu rudern“. LB 1702/16: „3 Morgen Ackers zu Ruedern, stoßt oben auf den Mühlbacher Weg und unten uff die Anwandäcker“. Gehört in die Zelg Ruedern.Xe
- 104.) *Bei dem Ryderbrunnen*: Wiesen. LB 1546: „Die Gemeind zu Niederhowen geben usser ainem wiesen stuckh by dem Ryderpronnen, stost an das prüchlin, ist zu dem See gemacht worden, 6 Heller“. LB 1702/16: „Zu den drittheiligen Wiesen: 1/2 Morgen Wießen beim Ruederbronnen zwischen Gemeindeflecken See und anderseits dem Mühlbachweg gelegen, ... hat inne wider Gem.Flecken; Gemeiner Flecken zinnst jährlich Ußer einem Wiesen Stuckh bei dem Rieder Bronnen, stoßt an das Seebächlen, ist zu dem See hieavor eingenommen worden“. Dies ist das Quellgebiet in sumpfiger Flur.
- 105.) *Schimmeläcker*: FK LVIII. Ackerland, das hinter den Gänsäckern gegen den Wald in der Nähe des Kreuzbergwaldes zieht.
- 106.) *Schafhüttenäcker*: Siehe Ziffer 118.

- 107.) *Schmalert*: FK LVIII. Schmattered. Ackerland. LB 1702/16: „Dritthalb Morgen Ackers am Schmalhardt“. Zelg gegen Ruedern.
- 108.) *Schmalzrain*: FK LVIII. Früher Ackerland, heute Ackerland und Baumwiesen. LB 1702/16: „2 Morgen Ackers an der Hälden ob dem Thurnweg oder Schmalzrain“. Zelg Heuchelberg.
- 109.) *Schuhmacherle*: Ackerland, links vom Friedhof gelegen mit kleinen Parzellen und schlechtem Boden.
- 110.) *Im See*: FK LVIII, auch Seewiesen genannt. Früher war hier ein See angelegt.
- 111.) *Hinterm Seebuch*: Wiesen. LB 1702/16: „Fünf Viertel Hinderm Seebuech, ainseits an des Städtlens KleinGartach Wald und dem Allmandweeg und anderseits Jacob Kernen Wiß und dem gemeinen Bruech gelegen“. (Nicht zu verwechseln mit Ziffer 13).
- 112.) *Im Settich*.
- 113.) *Im „Sießen Hölzlin“*: Weinberge. LB 1702/16: „1 Morgen Bey der Steingruben im Sießen Hölzlin, ainseits an der Pfarr Niederhofen Weingart und anderseits Jost Zieglers Weingart gelegen, stoßt oben an die Krumme Staig“. (Heute Staig)
- 114.) *Silberäcker*: FK LVIII. Ackerland mit einst teuren Grundstücken. Vermutlich von einem Familiennamen „Silber“ abgeleitet.
- 115.) *Sohläcker*: Ackerland. LB 1702/16: „4 Morgen Ackers genannt der Sohlacker an Gnädigster Herrschaft Wald und Gemeinem Flecken Niederhofen Vorhölzlin“. Es sind Felder in der Niederung der Talsohle zwischen dem Stettener Wald und den Helsertäckern gelegen, zur Zelg Heuchelberg gehörig.
- 116.) *Staige*: Früher Ackerland, heute Weinberge. LB 1702/16: „Dritthalb Morgen bei der Staig“.
- 117.) *Bei dem Steg*: Wiesen. LB 1702/16: „... zinnßen Jährlich ußer Einem halben Morgen Wißen oben Bey dem Steeg zwischen Heinrich Wagners und Michel Hermanns Wißen gelegen, stoßt unden uff Caspar Neckers und Jakob Mergenthalers Wißen und oben uff den Mühlbach“.
- 118.) *Steinacker*: Früher Ackerland. LB 1702/16: „4 Morgen Ackers am Steinacker, die Schafhütten Äcker genannt“. Es ist steiniger Boden in der Nähe des Schafhauses, jetzt Sportplatz, zur Zelg Heuchelberg gehörig.
- 119.) *In den Stampfwiesen*: LB 1702/16: „1/2 Morgen Wießen im Thal in Stampfwießen, stoßt oben auf die Krautgärten“. Vielleicht nach einer ehemaligen Stampfmühle genannt?
- 120.) *Unter der Steingrube*: Weinberge, 1856: „Beim Steinbruch“. LB 1496: „Wyngart gelegen under der Steingruben ame Hewschriber“. LB 1702/16: „Johannes Doster Zinnst Jährlich ußer fünff Viertel Weingarts Under der Steingrueben, zwischen Hannß Jacob Götzen und Georg Christoph Reinholden Weingarten, stoßen oben an Gnädigster Herrschaft Wald und unden uf Martin Mergenthalers Acker“.
- 121.) *Stettener Weg*: Ackerland und Wiesen.
- 122.) *„Am Stockemer Weg“*: Ackerland. LB 1496: „1 Morgen Ackers am Stockemer Wege“.
- 123.) *Am Stockbronnen*: Früher Gärten, Wiesen und Ackerland. LB 1702/16: „1/2 Morgen Wiesen und Gärten am Stockbronnen ... , stoßt oben auf ... Krautgärtle, auch der Dornweg und unden uff die Stockbronnen Wiesen; 1 Morgen Ackers beim Stockbronnen zwischen dem Wassergraben und Johannes Weckherlins Kinder einer- und anderseits dem Stockheimer Pfad, stoßen oben uff Johannes Doster Meißner Hofacker und unden uff den Turnweg.“ Nach der Volkssage soll daselbst ein Postillon mit seinen Pferden im Stockbronnen ertrunken sein.
- 124.) *Straßenäcker*: FK LVII. Ackerland an der Straße gelegen.
- 125.) *Im Tal* (gegen Stetten gelegen): FK LVIII. Andere Bezeichnung „in Stampfwiesen“ LB 1496: „1/2 Morgen Wießen gelegen Im Thal zwussen meines Gnädigen Herrn Stampfwiesen und Jost Wunderer“.
- 126.) *Am Thurnweg*: Wiesen. LB 1702/16: „1 Morgen Wiesen am Thurnweg, stoßt unden an das Thillen Brüechlen und spitzt sich oben an Gißgraben zu“, gehört in die Zelg Heuchelberg.
- 127.) *Traminer*: FK LVII. Weinberge, vermutlich Flurname nach der Traubensorte Traminer benannt.
- 128.) *Viehtrieb*: FK LVIII. Ackerland. Vgl. Ziffer 27.
- 129.) *Vorhölzlin*: Vgl. Ziffer 115.
- 130.) *Vogelsang*: FK LVII. Ackerland. LB 1702/16/ „4 Morgen Ackers am Vogelsang zwischen Gnädigster Herrschaft Hagwald und Hiob Mergenthalers Acker gelegen“. Es ist eine leichte Anhöhe unterhalb der Leinburg, gehört in die Zelg Ruedern.
- 131.) *„Auf der Warth“*: FK LVIII. Ackerland. LB 1702/16: „3 Morgen Ackers uff der Warth, darauf die Holdenäckher Zue Einer seithen wenden; 1 Morgen Acker uff der Warth ob der Hälden“. Lößboden, zählt zur Zelg Mordgrund.

- 132.) *Weidenäcker*: Ackerland mit Weidensatz. LB 1702/16: „1 Morgen Acker genannt der Widen Acker; 2 Morgen Acker genannt der Waidacker, stößt oben uff den Widdumacker“. Die Flur liegt teilweise auf Stettener Markung, ein Ackerfeld am Horkgraben und Stettener Essichwald. Zur Zelg Mordtgrund gehörig.
- 133.) „*Weyher wiß*“: LB 1702/16: „... zinnßen jährlich Ußer zween Morgen Ungefährlich Wisen Hinderm Dorff, die Weyher wiß genannt und stoßen oben an den Mühlbach“.
- 134.) *Weiler*: Früher Wiesen und Ackerland, heute Ackerland und Baumwiesen. LB 1496: „...uß 1 Wiesen hinder dem Weyler gelegen“. LB 1702/06: „Lorenth Haaß, Träger und Georg Christoph Reinhold Beckh zinnßen jährlich ußer fünf Viertel ungefährlich Wißen Hinder Weyler oder fordern See, ainseits an des Städtlens KleinGartach Wald und dem Winterrhein und anderseits Hanns Ulrigh Kellers Acker gelegen, Stoßen oben Uff deß Gemeinen Flecken Wißen und unden auf Jakob Kernen Wißen oder Schlaifweg; 4 Morgen Ackers beim Weyler an dem Ruedamer Weg, oben wieder uff den Ruedemer und den Klotzbohm Weg; 2 Morgen Ackers Hinderm Weyler zwischen Gemeinem Flecken andern Acker einer- und anderseits denen Gewänd Äckern gelegen, Stoßen an den Christseeweg und hinden an den Gartacher Wald und den Slaifweg“.
- 135.) *Winkel*: Wiesen beim Häherwald, ein Wiesensprengel im Winkel zwischen dem Staatswald gelegen.
- 136.) *Winterrain*: Früher Wiesen und Wald, heute Ackerland. LB 1702/16: „1 Morgen Wiesen und Wald am Winter Rein; Bei den drittheiligen Wiesen 1 Morgen Wiesen Hinderm See am Winter Rain, hat inne Gemeiner Flecken“.
- 137.) „*Am Wiß Rein*“: Früher Wiesen und Ackerland. LB 1702/16: „3/4 Morgen Wiesen und Acker am Wiß Rein, zwischen Johann Valentin Trotten Schultheißen Wießen und Michael Hermanns Egarten gelegen“.
- 138.) *Zeisert*: Früher Weinberge, heute Weinberge und Baumwiesen. LB 1702/16: „2 Morgen ohngefährlich Weingardts genannt der Zaißer“.
- 139.) *Ziegelholz*: FK LVIII und LIX. Früher Wiesen, heute Ackerland und Baumwiesen. LB 1496: „1 Morgen Wiesen im Ziegelholtz“. LB 1702/16/ „... zinnßt jährlich Ußer Einem halben Morgen Wiesen am Ziegelholtz ... und anderseits Gnädigster Herrschaft Ziegelholtzwald; Zinnßen jährlich Ußer vier Morgen ungefährlich Wiesen under dem Ziegelholtz, zwischen Georg Albrecht Schillings alß mit Innhabers GännßWießen ainer- und anderseits Friedrich Schillings zu Stethen und die WiddumsWießen allhier gelegen, ... und ist hiernächst vorbeschriebene Wiß vor Vihlen Jahren der Pfarr zu Massenbach gewesen und für Aigen verkauft worden“.
- 140.) *Am Zollstock*: FK LVII. Ackerland. Zollstock ist eine Zollsäule an der Grenze. Hier verläuft die Grenze gegen Baden. Vorwiegend Lößboden.
- 141.) „*Zweyen Aichen*“: LB 1702/16: „1 Morgen Ackers stoßt oben uf des Flecken Haberschlacht Äcker und unden auf den Weg gegen den Zweyen Aichen“.

Weitere Flurnamen aus den Flurkarten:

- FK LVIII: ob der obern Mühle.
 FK LVI: Steckert.
 FK LVI: Am Niederhofer Weg.
 FK XIII: Bleisenäcker.
 FK XIII: Sommerhalden.
 FK XIII: Laushecke.

Flurnamen innerhalb des Ortsbereichs Niederhofen

„*Bey dem Mittleren Bronnen*“: LB 1702/16: „Hannß Michael Heißert, Träger, und Johann Valentin Trott Zinnßen Jährlich Ußer Ihrem Hauß, Hoffraithin, Hauß und Scheuren Blatz Bey dem Mittleren Bronnen, zwischen sein mitInnhabers Johann Valentin Trott Hauß, Scheuer und Hoffraithin ainer- und anderseits der Allmandgassen gelegen, stoßen fornen Uff die Gemeine Landstraße und Hinden Uff Hannß Jerg Eckerts Hofstatt Blatz“.

Mühle: LB 1702/16: „Michael Hermann Obermüller Zinnßt Jährlich ußer Einem halben Morgen Wißen ohngefährlich Bey seiner Mühle, zwischen Hannß Wendel Kolben Anwalden Meißner Hofwießen ainer- und anderseits sein Inhabers andererer Wiß gelegen, Stoßt unden uff der Pfarr Niederhofen Krumpfen Wißen und fornen an den Reuber Bronnen Bey der Mühlen; Michael Hermann, Müller, Träger, ... zinnßt Jährlich Ußer anderthalb Morgen ungefährlich Wißen ob der Mühlen, ainseits an Hannß Wendel Kolben Meißner Hoff Wißen und anderseits Hannß Brickers Wißen gelegen, Stoßen oben an den Mühlpfad ... und unten an der Pfarr Niederhofen Krumme Wiß...“

Ob der unteren Mühle: LB 1702/16: „3/4 Wiesen Bey der ndern Mühl, zwischen denen zweyen Brucken und der Gemeinen Straß Einer- und anderseits Johannes Griegrs Wießen gelegen, stoßen oben an den Mühlbach und unten an den Küßelbach“. Heute sind hier Felder.

Oben im Dorf: LB 1702/16: „Heinrich Wagner Zinnßt Ußer seinem Hauß, Scheuren und Hoffraithin oben im Dorf, zwischen Martin Mergenthalers Hauß, Scheuren und Hoffraithin ainer- und anderseits an dem Bannzaun gegen den Bach hinab gelegen, Stoßen fornen an die gemeine „Gaß und hinden Uff Hannß Jerg Ehrhard Mühlsteins Kochgarten“.

Unten im Dorf: LB 1702/16: „Lorentz Schilling zinnßt jährlich Ußer seinem Hauß, Scheuren, Hoffraithin und Garten aneinand unden im Dorf, zwischen dem Bannzaun oder Dorfsgraben und sein Inhabers andrer Hoffraithin gelegen, Stoßen fornen uff die Gemeine Landstraße und Hinden wider uff den Bannzaun oder Dorfsgraben“.

Ein anderer Eintrag: „Stoßen fornen Uff die Gemeine Landstraß bei dem untern Thor und hinden wider uff den Bannzaun“; Tobias Bihlmann Träger, die Pfarr Niederhofen, die Fröheß oder Schuel, Herr Pfarrer M. David Schabhard Vor sich selbst und Hannß Georg Eckert zinnßen jährlich ußer ihrem Graß- und Krauthgarten Bey dem ndern Thor, ainseits an dem Dorffgraben ... stoßen oben theils uff die gemeine Landstraße und theils wider uff den Dorfsgraben und unten theils über den Mühlbach uff Johannes Geigers Wiß und theils uff den Mühlbach ...“

Keltergasse: LB 1702/16: „Michael Junghannß zinnßt jährlich Usser seinem Hauß, Hoffraithin und Scheuren aneinander, zwischen Erhard Mergenthalers Wittib Hoffraithin und der Keltergaßen einer- und anderseits Johannes Dosters Hoffraithin und Scheuren gelegen, Stoßen oben an die Allmandgaßen und unten Uff sein Zinßraichers anderm Hauß und Garten ...“

Unter der Kelter: LB 1702/16: „Michael Junghannß zinnßt Jährlich außer seinem Haus, Scheuer, Hoffraithin und anderthalb Viertel ohngefährlich Gartens aneinand unter der Kelter, ainerseits zwischen Johannes Dosters Scheuer und Garten und anderseits Erhard Mergenthalers Hofstatt und Garten gelegen, Stoßen unden an den Mühlbach und oben an die Kelter;

Johannes Doster Zinnßt jährlich Ußer seinem Hauß, Hofstattplatz, Scheuer und Garten aneinander unter der Kelter, zwischen sein Inhabers anderer Behaußung und Garten ainer- und anderseits Michael Junghannßen Hauß und Garten gelegen, Stoßen unden Uff Erstbesagtes Michel Junghannßen Weyher und oben uff die gemeine Landstraßen zum ndern Bronnen“.

„Unterm Rathauß“: LB 1702/16: „Andreas Schmid Träger und Hannß Bricker Zinnßen Jährlich ußer Ihrem Hauß, Scheuer und Hoffraithin unterm Rathauß, zwischen Jacob Mergenthalers Hoffraithin und der gemeinen Gaß gelegen, Stoßen Hinden Uff alt Erhard Mergenthalers Wittib Hauß und fornen uff die Landstraße“.

Bei dem Faltertor: LB 1702/16: „Johann Valentin Trott, Schultheiß Träger, Thomas Herre, Johannes Doster und Thomas Riedlens Wittib Zinnßen jährlich Ußer Ihren Vier Hauß und Zweyen Scheurenblätzen, Hoffraithin und einem Viertel ohngefährlich Gartens aneinander bei dem Falterthor, zwischen der Allmandgassen und Johannes Bihlmanns Hauß und Hoffraithin gelegen, stoßen fornen wider uff die gemeine Landstraße und Hinden Uff den Bannzaun oder Dorfsgraben“. Im Verzeichnis über den Novalfruchtzehnten: ... „1/2 Morgen Acker bei der Brucken vor dem Valterthor genannt die Zimmerblatten, so ein Dreyspitz, zwischen der Steppacher Straße und dem Viehtrieb“.

„By der Wedt“: LB 1496: „1 Hune Urban Braun uß siner Hoffrait by der wedt“.

„Bey der Wetten“: LB 1702/16: „Hiob Mergenthaler, Träger, Hannß Michael Helbert und Herrschafft. Geistl. Verwaltung Brackenheim zinnßen jährlich Ußer Ihren beeden Haußblatz (so dem Hannß Michael Helbert gehörig), Zweyen Scheuren (die der Geistl. Verwaltung Brackenheim und Hiob Mergenthaler zuständig) und Gärthlin (so wider dem Helbert gehörig) Bey der Wetten, zwischen dem Bannzaun und deß Mitinhabers Hiob Mergenthaler Hauß gelegen, stoßen fornen an die gemeine Gaßen und Hinden uff Martin Hackenmüllers Wittib Hoffraithin, so anjetzo ein Garten“.

Wettengasse: LB 1702/16: „Lorentz Haaß, Träger, Magdalena, Martin Hackenmüllers Wittib, Adam Weyhenacht, Thomas Herre und Hiob Mergenthaler Zinnßen Jährlich Ußer Ihren dreyen Häusern, einem öden Haußblatz, einer Scheuren und zweyen Scheurenblätzen und Hoffraithen aneinan-

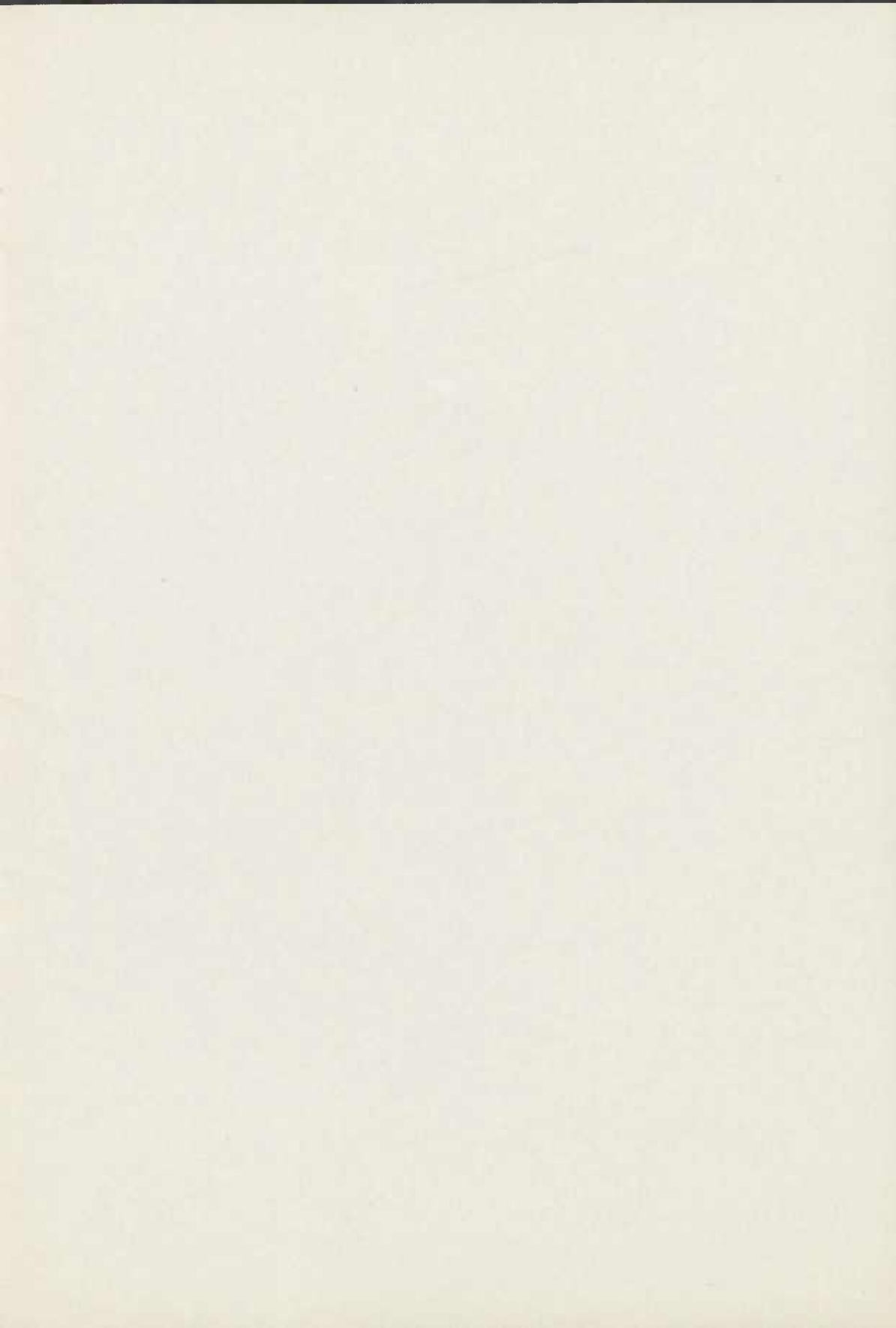
der, einerseits an der Wettengaßen und andererseits am Schulhauß und der Allmandgassen gelegen, Stoßen oben Uff die gemeine Wittib Garten und Hiob Mergenthalers Scheuren“.

Anmerkung

Das Verzeichnis der Flurnamen wurde gefertigt nach dem Stand von 1955. Die Originalschreibweise wurde zumeist beibehalten.

Quellen:

Lagerbücher im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Archivalien im Gemeindearchiv Niederhofen und Auskünfte von Bürgern.



Titelbild:

Niederhofen um 1680 (nach Kieser)

Vorlage und Aufnahme:

Hauptstaatsarchiv Stuttgart

(Bestand H 107/16 Nr. 5)

Herausgeber: Zabergäuverein
Sitz: 7129 Güglingen
Schriftleitung: Dr. W. Angerbauer
Jahresbeitrag: 20,- DM
Girokonto: 005 78159 9 bei der
Kreissparkasse in Brackenheim
Gesamtherstellung:
Georg Kohl GmbH + Co
Druckerei und Verlag
7129 Brackenheim